



Keine Berührungängste zeigt NRW-Schulministerin Barbara Sommer bei ihrem Besuch auf dem Schulbauernhof. Hier trägt sie Kaninchen Friedel auf dem Arm – einen Meißner Widder. Empfangen wurde

Sommer von Manfred Hofmeister (hinten von rechts), Gabi Ankewitz und Elke Siemens sowie von den Schulbauernhof-Gästen Lea (von rechts), Mattis, Manu, David und Smilla. Foto: Stefan Biestmann

# Ministerin schnuppert Landluft

Barbara Sommer will dem Schulbauernhof Ummeln bald ein Wollschwein schenken

■ Von Stefan Biestmann  
 U m m e l n (WB). Eine tierische Botschaft hat Schulministerin Barbara Sommer gestern dem Schulbauernhof Ummeln überbracht. Die CDU-Politikerin will der Einrichtung ein Wollschwein mit dem Namen »Ernst« schenken.

Die Ministerin ist bereits seit einigen Jahren Patin dieses Tieres, das derzeit noch auf einem Schulbauernhof in Recklinghausen lebt. Der Förderverein des Ummelner

Schulbauernhofs will nun klären, ob eine Unterbringung möglich ist. Für Barbara Sommer war es gestern der erste Besuch als Ministerin auf dem Bauernhof. Aber schon vor 17 Jahren war sie auf dem Gelände zu Gast, als ihre Tochter ein paar Tage auf dem Schulbauernhof verbrachte. »Hier hat sich seitdem einiges verändert«, meinte sie. Den Schulbauernhof würdigte Sommer als »Erfolgsmodell«.

Die Einrichtung, die vom Förderverein des Schulbauernhofs getragen wird, ist ein außerschulischer Lern- und Arbeitsort. Die Vereinsgründer setzen auf ganzheitliches

Lernen. Barbara Sommer lobte, dass die Gastschüler bei ihrem Besuch auf dem Schulbauernhof selbst mit anpacken müssen. »Kinder und Jugendliche müssen Verantwortung übernehmen«, sagte Sommer. »Man muss sich hier einfügen. Es kommt auf die Gemeinschaft an.« Zudem sei es gut, dass die Kinder hier nicht jeden Tag das Essen vorgesetzt bekämen, sondern bei der Zubereitung der Mahlzeiten mithelfen müssten.

Maximal 38 Gäste finden nach Angaben des Fördervereinsvorsitzenden Manfred Hofmeister Platz auf dem Schulbauernhof. »Wir sind zwei bis drei Jahre im Voraus

ausgebucht«, sagte Hofmeister. Die Gäste kommen meist aus der Region – wie derzeit die Waldorfschüler aus Friedrichsdorf. »Aber wir hatten auch schon Besucher aus Freiburg, Hamburg oder Berlin«, berichtete Hofmeister.

Ob die Besucher in diesem Sommer schon Wollschwein »Ernst« auf dem Schulbauernhof begutachten dürfen, steht noch nicht fest. Barbara Sommer würde es freuen, sollte das Tier eine Bleibe in Ummeln bekommen. Die Bielefelderin stellte lächelnd fest: »Dann würde Ernst in meiner Nähe wohnen und ich könnte ihn häufiger mal besuchen.«